



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

24 (3.3.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-417229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-417229)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmé, Wärburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahme) Druckarbeiten 641

Redaktion 1111 577

Expedition 1111 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Vierteljahr 2 1/2 Mark, jährlich 4 1/2 Mark, halbjährlich 2 1/4 Mark, 3 Monate 1 1/4 Mark, 15 Nummern 1 Mark.

Einzelhefte:  
Die Kolonial-Reise ... 20 Pf.  
Kolonial-Interesse ... 25 Pf.  
Die Reformen ... 20 Pf.

Nr. 24.

Montag, 15. Januar 1906.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Januar 1906.

Dr. Bessler.

Der neue preussische Justizminister, hat am Samstag schon im preussischen Abgeordnetenhaus seine Jungferrede gehalten. Sie war — so wird uns aus Berlin geschrieben — kurz, klar und treffend. Das letztere beweist der Leitartikel, den der „Vorwärts“ ihr widmet. Herr Bessler hat seine Uebersetzung dahin ausgesprochen, daß die vorhandenen Gesetze genügen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das ist sehr erfreulich, und wird sogar vom „Vorwärts“ — wenn auch ganz beiläufig — zur Kenntnis genommen. Herr Bessler hat aber weiter gesagt, er werde dafür sorgen, daß jede Ueberschreitung der Gesetze unverzüglich geahndet werde. Die Sozialdemokratie solle also, so deutet das der „Vorwärts“, auf Umwegen doch unter ein Ausnahmestück gestellt werden. Wenn der „Vorwärts“ damit sagen will, daß die Sozialdemokratie am meisten zur Ueberschreitung der Gesetze neige, so ist nicht viel dagegen einzuwenden. Aber dann ist es eben die Sozialdemokratie, die das Ausnahmestück schafft, weil sie eine Ausnahmestellung innehat. Kein unabhängiger Politiker wird der Sozialdemokratie das Recht bestreiten, gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht zu agitieren, ja bis weit in die bürgerlichen Reihen hinein würde man mit dieser Agitation sympathisieren — wenn sie mit dem allergrößten Verständnis für deutsche Art und deutsches Volkstum betrieben würde. Auch das würde man der Sozialdemokratie kaum sonderlich verdacht haben, wenn sie die russische Staatsreise mit mehr als „ökonomisch-historischer“ Teilnahme verfolgt hätte. Aber wie in etlichen sozialdemokratischen Blättern die russische Revolution verherrlicht worden, das sieht weit mehr nach Freude an der Revolution an sich, als nach Freude über die „Befreiung der russischen Brüder“ aus. Und daß die sozialdemokratische Parteileitung es für opportun hält, ihre Kundgebung gegen das preussische Wahlrecht ausgerechnet an ein blutiges Ereignis in der russischen Hauptstadt anzuknüpfen — das ist es, was diese Agitation auch dem wohlwollendsten Teile des deutschen Bürgertums so unsympathisch macht.

Wenn der „Vorwärts“ seinen Leitartikel mit der Versicherung beginnt „Blasse Furcht habe die herrschenden Klassen ergriffen“, so ist das eine von den gewissenlosen Phrasen, womit er seine Parteigänger zu unüberlegten Schritten hegt. Wer beim Uebergang zu Gewaltthatigkeiten den Kürzeren ziehen würde, darüber läuschen sich einschichtige Sozialdemokraten selbst nicht. Auf dem Bremer Parteitage hat es der Abgeordnete Schöppin — nicht etwa ein Revisionist — offen ausgesprochen, daß im Falle eines Straßenkampfes bei den Truppen zweifellos die militärische Disziplin stärker sein würde als die Parteidisziplin und daß auch der überzeugte Sozialdemokrat im Stille Feuer geben würde, wenn der Befehl dazu erginge. Was soll also das Gerede von der „Blasse Furcht“? Wenn es nicht heßen soll, so hat es doch fürwahr keinen Sinn?

Und was soll die Anknüpfung einer politischen Aktion in Deutschland an ein Ereignis der russischen Revolution, wenn man — wie man immer von neuem berischiert — in Deutschland

die Revolution nicht will? Daß die Regierung angesichts solcher Widersprüche die Augen offen hält und ihre Maßregeln für jeden Fall trifft, daß sie den Verfassern von Hegartikeln schärfer auf die Finger sieht als sonst, ist ihr gutes Recht und ihre Pflicht. Denn wer Wind sät, wird Sturm ernten; das berücksichtigen die Regisseure der sozialdemokratischen „Aktionen“ in der Regel nicht. Sie berücksichtigen auch im Hinblick auf den 21. Januar nicht, daß jede Großstadt eine Menge lichtscheuer Gesindel birgt, über das die Parteihäupter und die Parteidisziplin keine Macht haben. Gerade dies Gesindel aber wird durch das Kollektieren und Spielen mit der Revolution angelockt. Wir glauben wohl, daß unsere intelligenten Arbeiter keine Lust haben, zu Ehren ihrer „slawischen Brüder“ eine Kraftprobe auf deutschem Boden zu veranstalten und ihre gesunden Glieder und ihre Freiheit zu Markte zu tragen, damit die Polin Rosa Luxemburg Stoff zu neuen Deklamationen über die Revolution bekomme. Wozu sich aber jene andern werden hineinziehen lassen, die nichts zu verlieren haben, dafür trifft die Verantwarter der „Aktionen“ auch die Verantwortung. Sie und nicht die Regierung, die sich für alle Möglichkeiten rüstet. Können die Machthaber der sozialdemokratischen Partei nicht auf die Ausnahmestellung verzichten, von wo aus sich ihnen gesetzlich erlaubte Bestrebungen mit der Verherrlichung revolutionärer Schlächtereien verquiden: so dürfen sie sich auch nicht belagern, wenn die beruflichen Hüter der Ordnung auch ihre Stellung dieser Ausnahme entsprechend wählen.

#### Das Fazit der Steuerdebatten

steht — so wird uns von unserem Berliner Bureau geschrieben — in keinem Verhältnis zu der fünfjährigen Redebut. Was hat man denn eigentlich neues erfahren? Daß man keinen Stein aus dem Gebäude der Regierung ziehen darf — ohne einen andern an seine Stelle zu setzen. Daß die Regierung an der Tabaksteuer unbedingt festhalten muß — so lange ihr dafür kein vollwertiger Ersatz geboten wird. Daß die Regierung die schwersten Bedenken gegen eine erweiterte Erbschaftsteuer hat — und daß diese Bedenken eher gestiegen als gefallen sind. Eine klare Entscheidung, ein unbedingtes Ja oder Nein hat die Regierung nirgends gesprochen — mit Ausnahme der, ernsthaft nicht in Betracht kommenden Reichseisenbahngabe, die Herr v. Rheinbaben energisch von der Hand wies.

Man muß zugeben: Herr v. Stengel hatte dem Reichstage reinen Wein eingeschmeckt darüber, daß irgend eine verbindende Aussage von ihm in dieser ersten Lesung nicht zu erwarten sei. Man kann verschiedener Ansicht darüber sein, ob dies Verfahren zweckmäßig und empfehlenswert ist; nachdem die Regierung es aber eingeschlagen halte, hätte der Reichstag sich darnach richten und viel kostbare Zeit sparen können. Denn was die Parteien zur Sache zu erklären hatten, wäre nunmehr erheblich kürzer zu fassen gewesen, als daß es einen Aufwand von durchschnittlich 3 Rednern für jede Fraktion erfordert hätte.

Daß die Sozialdemokraten gar nichts bewilligen wollen und die Freisinnigen keine indirekten Steuern, daß sind ja keine epochenmachenden Enthüllungen mehr. Trotzdem herrscht auf dieser Seite des Hauses weitaus das größte Redebedürfnis, sowohl was die Zahl der Redner wie was die Länge der Reden betrifft. Es ist der liebe, alte, deutsche Doktrinizismus, der in Reden schwelgt,

wenn ihm Taten versagt sind u. — das ist das Bedauerliche daran — durch seine Redseligkeit sich und das Parlament zu einer größeren Einflußlosigkeit verurteilt. Auch die Nationalliberalen hätten von drei Rednern gut und gern einen sparen können; dafür haben sie aber wenigstens gerade heraus gesagt, was sie wollten, oder vielmehr nicht wollten: keine Tabaksteuer, keinen Quittungs- und keinen Frachtpfennig. Eine Mehrheit für diese drei Steuern wird im Reichstage schwerlich mehr zu finden sein. Dagegen ist die Mehrheit für die von der Rechten bekämpfte Erbschaftsteuer da; die „Kreuzzeitung“ stellt es in ihrer Wochenschau mit einem Seufzer fest. Ob auch die Aushebung der Steuer auf Kinder eine Mehrheit finden wird, steht beim Zensur, das — alter Uebung getreu — eine verbindende Erklärung nicht abgegeben hat. In der Kommission werden sie beide ihre Herzen öffnen müssen, die in der Generaldebatte mit viel schönen Worten nichts gesagt haben: Herr v. Stengel und die regierende Partei. Von den neuen Steuervorschlägen, die reichlich „auf den Tisch des Hauses“ niedergelegt wurden, kommen ernsthaft wohl nur die Wehrsteuer und der Ausfuhrzoll auf Ralsfalte in Betracht.

#### Die Geschäftslage in der Elektrizitätsindustrie.

(+) Bei allen größeren Elektrizitätsgesellschaften übersteigt die Rentabilität des Betriebes im Jahre 1905 die des Jahres 1904, bei einigen ist der Mehrertrag recht erheblich. An der günstigen Entwicklung der Geschäftslage im eben beendeten Jahre haben sämtliche Branchen regen Anteil genommen. Das Anwendungsfeld der Elektrizität erfährt eine kräftige Ausdehnung; vor allem gewann der Ausbau der mit elektrischer Kraft betriebenen Verkehrsmittel an Umfang. Sowohl beim Transport zu Lande als neuerdings auch beim Flug- und Seeverkehr wird immer mehr die elektrische Betriebskraft bevorzugt, wie der gute Erfolg des Turbinenschiffbaus zeigt. Besonders der Automobilbau machte in letzter Zeit große Fortschritte; sowohl in Deutschland selbst als auch im Ausland nimmt die Verbreitung der elektrisch betriebenen Automobile zu. Weiter ist die steigende Verwendung der Elektrizität in landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch in der Industrie von Bedeutung für den Aufschwung des Beschäftigungsgrades. Endlich hat noch die starke Verbreitung der elektrischen Beleuchtung ihr Teil zu der guten Konjunktur beigetragen. Bei einer recht kräftig gesteigerten Nachfrage im Elektrizitätsgewerbe konnten auch die Preise für die verschiedenen Artikel sich befriedigend gestalten. Die Arbeiterzahl nahm zu; trotzdem mußte während des ganzen Jahres viel mit Ueberstunden gearbeitet und Nacharbeit getan werden, um den umfangreichen Auftragsbestand zu erledigen. In der Fabrikation von Dynamos, Elektromotoren, Transformatoren und Akkumulatoren herrschte fast unangenehmer Mangel an gelerntem Arbeitern. Gleich flott wie die Beschäftigung in der Akkumulatorenbranche war die Fabrikation von Rabeln, insbesondere von Weitzeln; vor allem entwickelte sich der Auslandsabsatz recht erfreulich. Sowohl Rußland als Mittel- und Südamerika zeigten eine ganz beträchtliche Mehreinfuhr aus Deutschland als 1904; auch in Holland hat sich die deutsche Elektrizitätsindustrie ein größeres Abnahmegebiet für Rabel geschaffen. Der Eingang von Bestellungen war so groß, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter nicht genügte und, da das Angebot von Arbeitern recht

#### Briefe aus Rußland.

Von Sebastopol nach Konstantinopel.

Gegenwartig sei der Polizeimeister von Sebastopol. Er ist ein kluger Herr. Er ist aber auch ein energischer Herr und verfügt während des Belagerungszustandes über bedeutende Machtmittel: kann die ganze Besatzung eines Dampfers einfach beim Stragen nehmen und ins Loch stecken. Ob er das Recht dazu hat? Wer fragt danach! Die russische Dampfschiffahrtsgesellschaft ist ein Aktienunternehmen und gibt gute Dividenden und ist in hohen und höchsten Kreisen wohlgeklungen — das genügt.

In Sebastopol herrschte Post- und Telegraphenstille nach wie vor; Bahnstrecke von Simeonopol in der südlichen Kreim an. Und nun seit 3 Tagen von und nach Odessa keine Dampfer mehr! Bist als letztes Tor, durch das man dem Jenseitsreich entkommen konnte, der Weg nach Konstantinopel. Ein Dampfer „um“ zwar war Bessler Weg aber wer rechnet jetzt in Rußland mit Entfernungen! Dagegen die verlockende Aussicht, nach hochinteressanter Abgeschlossenheit von aller Welt sich einmal nach Vergessenheit ausbelegraphieren zu können! War das nicht ein Heines Opfer wert?

Der Anfang war reizend. „Als ich am Sonnabend nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Dampfer „Alexander II.“ meine Kojke, be-  
suchte, sah ich — ein Bettzimmern. Ich hatte köstlich am Entschlafung, daß ich die Dinge beim richtigen Namen nenne: man wird mich unbedarft, wird mich hilflos, rüchlichlos, wird mich Gott weit wie nennen — ich kann nicht anders! Und eines Menschen Dank bin ich unter allen Umständen sicher. Das ist der Welt-  
schmerz der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin, der nach tagelangen Mitt im harten mongolischen Sattel die Rücke im Januar stens trotz schneidender Kälte lieber im Schlafsaal unter freiem Himmel zubradete, als sich in schmählichen Panzen (Chinesen-  
hüten) den Affen dieser eiskalten Tiere anschauen. Die Bett-  
zimmern in meiner Kojke waren Wangen und Oberarmen. Und sie

liehen nicht einzeln, sondern familienweise: Väter, Mütter, Söhne, Töchter, Hiß herab zu den kleinsten Kindern... Der Anfang war reizend!

Dann ersahnt plötzlich der Polizeimeister mit seinem Gefolge. Was ist los? Die Wägen wollen nicht fahren! Wenn alle Welt freit, warum sollen sie allein arbeiten!

Die Herren hatten nur eins nicht bedacht: den Belagerungszustand. Er gibt den Polizeigenossen nahezu diktatorische Gewalt. Die beruht auf dem Polizeimeister als geschickter Diplomat. Seine erste Frage an die Wägen war, ob sie vom Sojus, dem Arbeiterverbande, Befehl erhalten hätten? Keine Antwort.

„Also ein Empörungstreif?“  
Wieder keine Antwort.

„Ich will Euch etwas sagen“, meinte der Polizeimeister und sprach bedächtig den grauen, schaufelförmigen Karl — „Wir wissen, daß die Rußlose Obsequen ein Verle-ränternehmen ist!“

„Ja.“  
„Und wißt, daß wir uns noch im Belagerungszustand befinden?“

„Wirklich. Wie werden wir das nicht wissen!“

„Gut. Jetzt hört einmal zu: Wer von Euch sich einfallen läßt, zu freieren, der wird beim Fragen genommen und abgeführt. Auf der Stelle. Streiks in öffentlichen Unternehmungen, die dem Verkehr dienen, sind verboten. Kommt nicht! Spracht und ging. Finstere Gefächter; halbblaue Ausrufe, aber die Arbeit des Ladens wurde fortgesetzt.“

Am Sonntag früh um 9 Uhr ging los. Der Anbruch von Passagieren war sehr stark: Kaufleute, Beamte, Offiziere, ein russischer Anwalt aus Meinaßen mit einer Bekehrtenmutter, ein Privatdozent (Juris) aus Charkow, der seine Frau in der Schweiz aufsucht; mein Freund, der Woiwode, der Schwager als Mittel gegen die Gewaltthat ansetzt; dann viele Rußlanddecker; Kommerzienrat, außerlich von Türken kaum zu unterscheiden; Laternen mit Lampenblenden, Metallpilger in buntem Kostüm, die auf Tod ihr Geld betreiben; endlich ein deutscher Stubenmaler aus Jalta, den

russische Beamtenwürde von West-Bukowina in die Kreim verschlagen und der nun vor den Lazaretttürmen — es gärt gewaltig unter den Lazaren! — mit Weib und Kind nach Deutschland flieht.

„Wo hin er wollte?“  
„Nach Berlin.“

Ich glaube, es war die einzige Stadt, die der Fernste mußte. Er sah ganz und gar nicht nach „Berlin“ aus!

Die Ordnung auf dem Dampfer ließ zu wünschen übrig. Rührte unmittelbar neben Großhändlern. Eine frei auf Deck angebundene wurde in Folge der vielen Sturzseen und des Frostes später in einem Eiskübel halbtot aufgefunden!

Wärterhafte Ordnung und Sauberkeit aller Ausheren, in die Augen fallenden Dinge herrschte dagegen auf dem zwei Tage zuvor von mir besichtigten Admiralschiff der russischen Schwarzmeerflotte „Kosakow“. Ueber Engfertigkeit der russischen Behörden kann ich nicht klagen. Ich habe auf dem ausgebrannten „Oskaloj“ (des Leutnants Schmidt), der von 58 Geonaden, darunter von einer 11köpfigen durch und durch geschossen ist, meine Hand in die tödlichsten Wunden gelegt und mit dem Fuße Schutt und Eisentrümmer beiseite geräumt; ich habe mir auf der Werft in Sebastopol die Nahe der seit 1. November 1903 im Bau befindlichen, jetzt bis Dockschiff überreich fertigen und in zwei Jahren voraussichtlich vollendeten Panzer-  
schiffes „Joann Blatowski“ angeschrieben (Reg.-Tons 12 733, Länge 388 Fuß 8 Zoll, größte Breite: 74 Fuß, indizierte Pferdekraft: 10 600, Fahrgeschwindigkeit: 18 Knoten). Niemand, der mir die geringste Schwierigkeit gemacht! Als ich aber gestern hier in Konstantinopel beim Vorbeiziehen türkischer Truppen zur Parade die grauen Mäntel mit grünen Aufschlägen einer auf Schimmel reitenden Kavallerieabteilung notierte, die Lanzen mit roten Fahnen führte und die die grüne Fahne des Propheiden mit rotem Halbmond in ihrer Mitte hatte — als ich mir diese Lebenswürdigkeit gewohnheitsmäßig an Ort und Stelle notierte, wurde ich sofort von fünf Geheimpolizisten umringt! Der Unterleutnant ist, daß man in Rußland gewöhnlich an die Revolution, in Konstantinopel dagegen an Ver-  
schwörungen, Attentate und dergleichen denkt.



berleihen Sittlichkeitsgefühl herausgefordert ist. Thoma ist viel zu groß und derb, als daß er zweideutig schreiben könnte. Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Staatsanwalt K u l l führte den Geschworenen vor Augen, welche verberberlichen Einfluß jenes Flugblatt auf ihre Kinder und ihre Familie haben könne. Die Geschworenen hätten hier eigentlich über den Sittlichkeitskongreß zu Gericht gesessen. Angeklagt sei aber Thoma, der sich des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht habe.

Herr Justizrat Dr. V e r n h e i n wandte sich ausführlich gegen den Mogeburger Sittlichkeitskongreß, der eigentlich ein „umfälliger Kongreß zur Bekämpfung der Literatur“ genannt werden müßte, und trat gleich Dr. J a u s m a n n - S t u t t g a r t in längerer Ausführungen für die Verneinung der Schuldfrage ein.

Das in später Abendstunde gefällte Urteil lautete auf Freisprechung, da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten. — Das Gericht erkannte jedoch auf Einziehung des Flugblattes und Inhaberschaftsbeschränkung der Platten.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 15. Januar.

#### Aus der Stadtrats Sitzung

vom 12. Januar 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Die nachgenannten Bürgerausschufsvorlagen werden genehmigt und die Referenzen hierzu bestellt:

- a. die Fleischbeschauordnung für die Stadt Wannheim, hier die Gebühren für eingeführtes Fleisch betr.;
- b. die Erlassung eines Ordisstatuts über die Verwaltung der öffentlichen Straßenbahnen in Wannheim;
- c. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, hier in den offenen Verkaufsstellen betr.;
- d. Innenausstattung des Kaufhauses.

Die Armenkommission erhielt zur Verwendung für Arme den Betrag von 50 M. überweisen, Namens der damit Bedachten wird der jeweilige Dank ausgesprochen.

Nachdem der Stadtrat beschloffen hat, die Zentralanstalt für Arbeitsnachweis in städtische Verwaltung zu übernehmen, wird eine „Kommission für Arbeitsnachweis“ eingesetzt. Als Delegierte werden ernannt zu:

- 1. der Geschäftsleiter des Turnvereins Wannheim in seiner Turnhalle am Samstag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, Stadträte Löwenhaupt und Stodheim;
- 2. der Weihnachtsfeier des Lehrlingsheims des Kaufmännischen Vereins in der Turnhalle des Turnvereins am Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, Stadträte Girschhorn und Mainzer;
- 3. der Kaiserfeier des Militärvereins im Saale des Friedrichsparks am Samstag, den 20. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Stadträte Dr. Witt und Dengel;
- 4. der Kaiserfeier der militärischen Vereine Wannheims in den Sälen des Saalhauses am gleichen Tage, abends 8 Uhr, Stadträte Groß und Stodheim.

Für Gewinnung von Stechrasen für die Gartenbauausstellung sind verschiedene Pachtstücke im Gewann Schönbühl abzulösen. Die bezüglichen Abmachungen werden genehmigt.

Genehmigt wird die Verpachtung eines Lagerplatzes an der Weidhofstraße an L. Stropp Witwe.

Nach einem Erlaß Sr. Ministeriums des Innern ist die Aufgabe von Steuern aus den Gemeindeforderungen nur an Viehbesitzer gestattet. Bei der Streumittelteilung an die Bürgergenossenschaften in Käserhof wird künftig hierauf verfahren werden.

Das Angebot von zwei Hecken auf der früheren Gemarkung Redarum wird angenommen.

Die Uebernahme der Bage an Halle I des Viehhofes ist, dem dringenden Bedürfnis entsprechend, alsbald auszuführen.

Der Bürgerentschluß soll das Ergebnis der angestellten Untersuchung über die nach einer Mitteilung des Herrn Stadtverordneten Vorstands König erfolgte nicht borschriftsmäßige Ausföhrung von Wuchstengeländern im Schlaht- und Viehhof gemäß der in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 26. Juli 1906 gemachten Zusage bekanntgegeben werden.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Ausführung der Eisenkonstruktion für das Kunstausstellungsgebäude durch die A. G. für Eisen- und Blechgewerbe dort. Hinf einverstanden. Die Ausführung der Schloßarbeiten Lot I für den Umbau des Kaufhauses (nördlicher Teil) wird dem Josef Schumacher hier übertragen.

Die Lieferung von Weizenfuttermehl für den Schlacht- und Viehhof wird an die Firma Ed. Kaufmann und Söhne hier vergeben.

Die Vergabung des Düngeregebnisses für 1906 im Schlacht- und Viehhof an die Firma Gebrüder Bellen hier wird genehmigt.

Beseitigung des Plamangels bei der Main-Redar-Bahn, besonders im Verkehr zwischen Wannheim und Frankfurt. Der Verkehrs-Verein Wannheim erhielt auf eine diesbezügliche Eingabe folgende Antwort von der Groß. Eisenb.-Ver. Inspektion Darmstadt: „Auf das gefl. Schreiben vom 27. v. Mts. bezieht sich die Inspektion im Auftrage der Eisenbahn-Direktion Mainz ergebend mitzuteilen, daß in Aussicht genommen ist, in der Wannheimer Abteilung sämtliche Schnellzüge künftig vierachsige Wagen laufen zu lassen und damit allen Klagen über Plamangel in dieser Abteilung abzuhelfen.“

Sonntagsruhe im Binnenverkehr. Der Zentralverein für Hebung der deutschen Flöß- und Kanalschiffahrt hat die Ansicht der Mainzer Handelskammer über die Möglichkeit der geschlichen Einführung der Sonntagsruhe im Binnenverkehr abgelehnt. Die Kammer hat sich bereits früher mit Rücksicht auf die Natur des Binnenverkehrsbetriebs gegen die geschliche Einführung der Sonntagsruhe ausgesprochen und steht ihr auch heute noch auf diesem Standpunkt.

Wahlkurie. Im Wahlbezirk des Schulhauses K 2 fanden sich in einem Couvert sowohl der Wahlzettel des Bloch, als auch des sozialdemokratischen Kandidaten und folgender Bero: Der Duttenhöfer gibt mir nix, Kom Kramer ich ich nix, Drum ist's mit einerlei, Ich wähli sie alle zwei.

Kaisergeburtstagsfeier. Wie im vergangenen Jahre, so sollen auch am diesjährigen Kaisergeburtstag die militärischen Vereine Wannheims gemeinsam eine größere Kaiserfeier abgeben, die nach dem uns vorliegenden Programm einen ganz imponanten und genussreichen Verlauf zu nehmen verspricht. Der Festabend wird nach einer Ouvertüre mit einem Orchestralstück eingeleitet, darauf Redevorträge bedeutender Persönlichkeiten und Chorvorträge des Wannheimer Sängerkreises, der in anerkannter Weise seine erprobten Gesangskräfte zur Verfügung gestellt hat, abwechseln werden. Die Fete wird in einem feinen Festsaal mit wohlbeleuchteter Decke und herrlichem Aussehen. Das Fest wird am 20. Januar,

Beginn 8 Uhr abends, in den Sälen des Saalhauses abgehalten und müssen wir den beteiligten Vereinen, daß die Fete sich zu einer würdigen und erhebenden Begehung des Kaisergeburtstages und zu einem schönen und genussreichen Abend für die gewiß zahlreichen Beteiligten gestalten möge. Der Militärverein wird eine besondere Kaiserfeier im Friedrichspark abhalten.

Verkauf. Herr Malermeister Jean B i u n d o hier kaufte von der Süddeutschen Bank das Haus J 8, 24 Edungenstraße 11 nebst den dazu gehörenden Bauplänen zum Preis von 78 000 Mark.

Jüdischer Vortragsabend. Das Sekretariat teilt uns mit, daß infolge heute eingetretener Verhinderung des Herrn Referenten der morgige Abend ausfällt. Der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Ludwig Holländer, Doktor der Staatswissenschaft und Rechtsanwalt in München, über „Soziale Erziehung und modernes Judentum“ (mit Diskussion) findet am Dienstag, den 22. d. Mts., statt.

Doppelkonzert Rosenarten. Im Jubiläumsgesang unseres schönen Rosenartens konzertierten gestern abend abwechselungsweise die Kapellen des 4. Infanterie-Regiments, Leitung Musikdirektor E. Kösel, Worms und des Infanterie-Regiments Straßburg, Leitung Stadtkomponier Stimmig. Das Konzert war sehr gut besucht. Das ausgemählte Programm fand allgemeine Anerkennung und die einzelnen Blöcke wurden fauber und ergötzt gespielt, sodaß der letzte Beifall ein geredetfertigter war. Als Virtuosen präsentierten sich Herr Stadtkomponier Stimmig, der neben seinem weichen schönen und vollen Tone eine ausgezeichnete Jünglings- und Fingerfertigkeit bekundete. Große Anforderungen an seine Lunge stellte Herr Stimmig durch das lange Aushalten der Kriller. Sehr befallig wurde der Marsch für Altsaxofontrumpeten und Posaunen „Am schönen Rhein“ aufgenommen und hart applaudiert wurde das durch Herrn Trompeter Heinde mit großer Fertigkeit zu Gehör gebrachte Solophon-Solo „Nobelpfeile“. Ein flott gespielter Marsch schloß den musikalisch genussreichen Abend.

Der Ball des Turnvereins, welcher am Samstag abend in den Räumen der neuen Turnhalle abgehalten wurde, hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Rubezu 200 Paare beteiligten sich beim Tanze. Die Bewirtung besorgte Herr Stadtpark-Beauftragter O e f f e r in vorzüglicher Weise. Die Kapelle S c h w a r z e r stellte die Vollmusik und entledigte sich ihrer Aufgabe zu aller Zufriedenheit.

Eine Reihe schwerer Verletzungen hat sich der Kaufmannslehrling Joh. Friedr. S c h ö n e zu schulden kommen lassen. In seiner Stellung bei Gebrüder Hahn unterstehend er eine große Anzahl Geldbeträge, deren Inlasso ihm anvertraut war. Weiter habe er in Geheiß zwei Angestellte und einen Ueberzieher. In Anbetracht des großen Vertrauensmissbrauches wurde der Angeklagte in der vorgelegten Schöffengerichtssitzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Ein gefährlicher Messerheld ist der Tagelöhner Valentin D ö r s c h e i d aus Mainz. Dem verheirateten Dienstmädchen O t m a r K r e u z von hier brachte er in der Nacht vom 10. auf 11. Dezember ohne Ursache zwischen C und B 5 0 schwere Messerstücke bei, die ihn beinahe dem Tode überlieferten. Der Gutachter, Herr Med.-Rat Angler, hielt bei der Verhandlung der Affäre vor dem Schöffengericht den Angeklagten trotz seiner Behauptung, er sei Epileptiker, für eine Zeit veranmordlich. Die Tat sei weder vor oder nach einem Anfall, im sogenannten Dämmerzustande erfolgt, die freie Willensbestimmung sei also nicht ausgeschlossen gewesen. Die Mutter des Angeklagten fügte während der Ausführungen des Gutachters plötzlich aus dem Zuschauerraum vor den Gerichtssaal und widerstand, sie mußte mit Gewalt hinausgeführt werden. Der Angeklagte wurde auf 8 Monate ins Gefängnis geschickt.

Ein Unwichtiges. Die Frau des Lokomotivführers Mich. S a a f, Heimgäßchen 32 wohnhaft, wollte gestern abend einem heimkehrenden Besuche zur Türe hinauslaufen, als durch den Laufgang die Lampe explodierte und die Frau mit brennendem Petroleum überzogen. Der ganze Oberkörper der Frau wurde mit schwarzen Brandwunden bedeckt, das ganze Kopfhaar abgebrannt. Der Zustand der Frau ist lebensgefährlich. — Ein von der Staatsanwaltschaft Wannheim wegen Diebstahls hinfertiglich verfolgter Fabrikarbeiter wurde gestern dahin festgenommen.

Laufbahnbestellung. Neber das Vermögen des flüchtigen Studenten Wilhelm B e h l e l, zuletzt in T 6, 18/19 wohnhaft, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann Friedrich W ä h l e r wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Februar beim Berichte anzumelden. Die Prüfung der Forderungen findet am 3. März statt.

#### Polizeibericht vom 15. Januar.

Unfall: In der Nacht vom 13./14. ds. Mts. ließ ein hies. Beamter auf dem Gehweg vor dem Kaufhaus an einen in die Höhe ragenden Pfosten, kam zu Fall und erlitt dabei eine so schwere Fußverletzung, daß er mittels Droschke nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Brand: Durch einen Windstoß geriet in einem Vorplatz des Hauses L 14 ein Vorhang von einer brennenden Kerze in Brand und entzündete dabei einen gefüllten Weiberschrank. Der entstandene Schaden soll annähernd 1000 Mark betragen.

Körperverletzungen: Anlässlich des Streites bei der Rheinischhohls-Altenheimgesellschaft vom. Gebrüder Fendel wurden am 12., 13. und 14. L. Mts. wiederum von freilebenden Arbeitern 5 Arbeitsunfälle auf der Rheinquaistraße bezug auf dem Lindendof Körperlich verletzt bezug. bezieht. Angewiesen hierüber wurden an St. Staatsanwaltschaft erstattet.

Ferner wurden Körperverletzungen berichtet: in der Wirtschaft zum Speyerer Brauhaus, J 1, 8 (durch Schlägen mit einem Bierkrug), auf der Jungburschstraße (durch Stoßen mit einem Dolche), im Hause Wellenstraße 16, wobei einem Werkmeister von einer Arbeiterbebauung ein Kopf voll schmerzenden Wassers ins Gesicht geschüttelt wurde, vor dem Hause Friedrichselderstraße 18, auf der Straße vor U 3, 1, in der Wirtschaft zum Diamant, J 5, 1 und im Hofe des Hauses Lagerstraße 13.

Verhaftet wurden 83 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Baden wegen Körperverletzung und Bedrohung verurteilter Tagelöhner von Singheim, ein vom Amtsgericht Stuttgart wegen Unterschlagung gefugter Tagelöhner von Cannstatt, ein Schiffer von Oberlahnstein — ausgeschrieben von der Staatsanwaltschaft hier — wegen Diebstahls, ein vom Amtsgericht Elm wegen Diebstahls ausgeschrieben Angreifer von Rodau, eine Melkerin von Neu-Ilm wegen Totschlagsverdacht.

#### Berichtszellung.

Das Schwurgericht verurteilte heute den Maschinenisten Josef W i l l h a u d aus Stettin bei Bruchsal, der am 15. August v. J. in der Friedrichselderstraße verhaftet hatte, seine Frau und dann sich selbst zu erschießen, wegen versuchten Totschlags im Sinne des § 213 unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

#### Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Wannheimer Streichquartett.

Das vierte und letzte Konzert des Wannheimer Streichquartetts der Herren Hans Schürer, Arthur von, Adolf Fritsch und Karl Müller, welches gestern vormittag im Kasinojale stattfand, trug zur Hebung Mozarts anlässlich dessen 150jährigen Geburtstages ausschließlich Kompositionen dieses Meisters. Mozart, der sich in seinen Quartetten an Hand anstellt, überbietet diesen an Prägnanz der Melodienbildung sowohl, wie hinsichtlich

der reinen, durch effektvolle Behandlung der Instrumente erzielten Klangwirkung.

Das D-dur-Quartett Nr. 21, eines der reizendsten Werke dieser Gattung, trägt die Widmung „Dem Könige von Preußen“. Im Jahre 1759 macht Mozart in Begleitung des Fürsten Sigmund eine Reise nach Berlin. Der kunstsinnige König Friedrich Wilhelm II., welcher selbst ein tüchtiger und gebildeter Violoncellspieler war, hätte den genialen Meister gerne als Kapellmeister an seinen Hof gefesselt und bot ihm ein Jahresgehalt von 8000 Talern, eine Begabung, welche den Meist in den meisten Fällen schwebenden Meister auf einen Schlag in eine bebagliche Situation gebracht hätte. Allein das geliebte Wien hing Mozart zu sehr am Herzen. So blieb als einziger Erfolg des Meisters der Auftrag des Königs, ihm ein Quartett zu schreiben, für welches er ein Honorar von 100 Friedrichsdor erhielt. So entstand das D-dur-Quartett, welche Einfachheit und Klarheit der Form zeigt doch der Einleitungsfähigkeit eine tiefe Empfindung und lauterster Wohlklang herrscht im A-dur-Andante, das reizende Zwischenspiel der 1. Violine und des Cellos aufweist, die von Herrn Schürer und Müller höchstens zur Geltung gebracht wurden. Das Schlußallegro ist kontrastistisch interessant und enthält dabei eine Fülle melodischer Schönheiten. Die vier Sätze fanden eine ihrem Stimmungsgehalte entsprechende feinsinnige Wiedergabe, die sich des lebhaftesten Beifalles zu erfreuen hatte.

Das im Jahre 1788 komponierte Trio für Violine, Viola und Violoncello in E-dur gehört zu jener großen Zahl Mozartscher Divertimento's, Serenaden und dergleichen, welche, tüchtig und meist auf Bestellung gearbeitet, meistens den Stempel der Gesellschaftsmusik an der Stirne tragen. Doch man die drei Mozartschen Kardinaltugenden Klarheit, Wohlklang und Formschönheit auch hier nicht vermisst, ist selbstverständlich. Inbezug lassen einige Stellen, wie das Ad-dur-Trio des zweiten Menuetts mit seinem prädeinen Langrhythmus darauf schließen, daß das Werk mehr als Gesellschaftsmusik aufzufassen ist. Eine einzige Ausnahme macht das Ad-dur-Adagio, welches eine Tiefe der Harmonien zeigt, die in wunderbarem Kontrast zur mehr leichtfertigen Behandlung der übrigen Sätze steht. Sowohl dieser herrlich empfundene Satz als das ganze Trio wurde durch die Herren Schürer, Fritsch und Müller sehr ergötzt gespielt, in bestem Zusammenlange der Stimmen und in sorgfältiger Schattierung.

In der Schlussnummer, dem einzigen Quintett in D-dur für Klarinette und Streichquartett Op. 108, gefellte sich zu den ausführenden Künstlern Herr Hofmusiker Ernst Schmidt. Den Gedanken Mozart durch einen Wechsel der Klangmischung die Werke der Kammermusik vielseitiger zu gestalten hat bekanntlich Brahms in seinem Klarinettenquintett in G-moll, seinem Trio für Klarinette, Klarinette und Violoncello Op. 114, sowie in seinen beiden Klarinettenquintetten in F-moll und E-dur wieder aufgenommen. In dem Mozartschen Quintett stimmt das Streichorchester ein von edler Empfindung getragenes Thema an, das in den bewegten Gängen der Klarinette seine Verantwortung findet. Auch im weiteren Verlaufe der Sätze tritt die Klarinette in wirksamen Kontrast zu den übrigen Instrumenten. Eine besonders weisgewollte Stimmung liegt über dem Largo in D-dur, in welchem die Klarinettenstimme durch gedämpfte Streichinstrumente wirksam getragen ist. Die kräftig bewegte Art des Menuetts hat nichts von der lächelnden Weisheit wie sie dem Range der Kolossalität sonst innewohnt. Im Schlußsatz ist das geistige Thema in freien Variationen bearbeitet, die dem Komponisten Gelegenheit zu reizvollen Klangkombinationen geben. Herr Schmidt spielte seinen Klarinetten-Part sehr fauber und korrekt. Daß auch die übrigen Herren Vortreffliches leisteten im Einzel wie im Zusammenspiel, bedarf bei der anerkannten Qualität der Künstler keiner besonderen Erwähnung. Sämtliche Programmnummern wurden lebhaft applaudiert.

So bildete die geistige vierte Klarinette einen würdigen Schluß der diesjährigen Kammermusikausführungen unserer einheimischen Künstlervereinigung. Möge derselben auch im nächsten Jahre der Erfolg treu sein!

\* \* \*

#### Philharmonischer Verein.

Das am gestrigen Vormittag vom hiesigen Philharmonischen Verein im Saale des Bernhardsbüchses veranstaltete Konzert der Vorkursule nahm einen trefflichen Verlauf. Viel Talent und musikalische Fähigkeiten vereinigen sich in dieser Schule mit Lust und Liebe zur Kunst und regem Eifer; geleitet und gefördert von tüchtigen Lehrern reifen hier die jugendlichen Künstler zu immer höheren Zielen und immer größerer Vollkommenheit heran. Das Programm des diesmaligen Konzerts war mit Verständnis zusammengestellt und in der Schwierigkeit seiner Nummern den mehr oder minder weit fortgeschrittenen Studien der einzelnen Eleven angepaßt. Die Nummern für Streichorchester, die über das ganze Programm verteilt waren (1. Satz, Menuetto, Finale und Presto aus der Josef Haydn'schen Symphonie Nr. 11 G-dur sowie ein Menuetto G-dur von Ferd. Langer), kamen unter Leitung des Herrn Hofmusikers W ä r t i c h sämtlich mit beachtenswerter Sicherheit, technisch durchgearbeitet und in reiner Tongebung zum Vortrag. Zu rühmen war nicht zum wenigsten das saubere Zusammenspiel. Von den Solisten des Orchesters sind in erster Linie die Schüler des Herrn Hofmusikers J a c o b s, Wolftram und Marie Eisenloht, zwei Brüder zu nennen, die ein Duettino concertante für 2 Celli von Ed. Grell mit einer für ihr jugendliches Alter höchst anerkanntwertigen Fertigkeit und schönem Ausdruck spielten. Fräulein Ida Wagner legte mit ihrer Schülerin Hedw. v. Gemmingen und ihrem Schüler Robert Klein ebenfalls Ehre ein. Die beiden gaben den 1. und 2. Satz aus der Sonate D-dur für 2 Klaviere zu 4 Händen von Mozart recht hübsch wieder, namentlich fiel der kraftvolle Anfang und die Kaltfertigkeit des Andantes angenehm auf. H. Müller Appier, Schüler des Herrn W ä r t i c h, zeigte sich als angehenden Violinist von guter Fähigkeit und Ausbildung in einem Konzert D-moll von Accolay zeigte er sein Können. Rudolf Friedrich endlich, ein Schüler des Herrn Hofmusikers Tannehl, meisterte die Violine gleichfalls recht geschickt, dabei zeigt er rege, künstlerische Empfinden. Auswendig spielte er, von seinem Bruder Franz am Flügel begleitet, eine Scene de Ballet von Verdi. Alles in Allem also ein recht gelungenes Konzert, von dem noch zu erwähnen ist, daß es sehr gut, besonders von viel Jugend besucht war. Die Allerjüngsten hätte man allerdings gerne vermieden mögen, denn so kleine Kinder, wie sie gestern früh in den Bernhardsbüchhof mitgebracht wurden, gehören nie und nimmer in einen Konzertsaal. K.

#### Erkautführungen im Berliner Deutschen Theater.

Von unserem Berliner Bureau wird uns geschrieben: Von der ersten Bühne der Reichshauptstadt sollte man's eigentlich nicht erwarten, daß sie drei, ihrer Art nach weit auseinander stehende Stücke verstopft, nur um einem Schauspieler Gelegenheit zu geben, seine Wandlungsfähigkeit zu zeigen. O t t o W i l d ' s „Florentinische Tragödie“ ist ein Einakter, der ihm abhanden gekommen war und erst in seinem Nachhinein wieder auftaucht. Das Stückchen ist nur der Schlußpunkt zu liebe geschrieben, und diese Absicht liegt hier erhellend auf die Wirkung, die von dem spannenden Vorgang ausgeht. Der Volkshändler Simone findet, spät abends heimkehrend, bei seinem Weibe den einzigen Sohn des Fürsten. Er zwingt seinen Argwohn nieder und verhandelt dem Anbeter seiner Frau lohnbare Stoffe zu fabelhaftem Preise. Während der Prinz

der schönen Bianca den Hof macht und sie ihrem Namen unterworfen ihre Verehrung zeigt. ... Bianca die Fadel halten muß. ... Bianca hat er verrückt, so wirft sich Bianca ihrem Mann an den Hals mit dem Rufe: Warum hast Du mir nicht gesagt, daß Du so schön bist!

Auf den Einakter folgte eine dreiatte Legende „Der heilige Brunnen“ von Wilhelms Landmann Sänge. Ein altes, blindes Bettlerpaar, dem die Dorfbewohner weig gemacht haben, es sei sehr schön, wird durch das Wasser des heiligen Brunnens lebend gemacht. Die guten Leuten entsetzen sich vor einander ob ihrer Sittlichkeit und geraten mit aller Welt in Feindschaft.

Zum Schluß gab man Courtelines derbe Beamten satire vom „Herrn Kommissar“, der in seiner bürokratischen Beschränktheit einer Frau den Schuh gegen ihren wahnwitzigen Mann verpfand und dann diesem wahnwitzigen selbst in die Hände fällt. ... Dr. P. Ha.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim. Die Intendanz stellt mit: Sonntag, 21. Januar, nachmittags halb 8 Uhr gelangt zu erwähnigen Preisen das Weihnachtsmärchen „Klein Eochen und die Weisheitskinder“ nochmals zur Aufführung.

Ochsenhalschneiden. Der außerordentl. Professor und erste Assistent bei Prof. Krönig an der anatomischen Klinik der Universität Freiburg i. Br. Dr. med. Sellheim ist zum dirigierenden Abteilungsvater für die Abteilung Frauenkrankheiten und Geburtshilfe an den Allg. Städt. Krankenanstalten in Düsseldorf berufen worden. ... Dr. Wilhelm Gaeber, früher Professor der semitischen Sprachen und der Weltliteratur an der Universität Halle, und seit 1891 Präsident der Universität Chicago hat dort am 10. Januar nach einem zwölfmonatigen Kampfe gegen die Krebskrankheit, der trotz der unstillbaren Schmerzen seinen philosophischen Gedankenschatz bewahrt, hat über den Verlauf der Krankheit genaue Niederschriften hinterlassen, in der Hoffnung, daß diese für die Wissenschaft von Wert sein können.

Germann Bahrs Schauspiel „Der arme Katt“ ist in der Verlagsbuchhandlung Carl Neugebauer (Ernst Stämpel) in Wien als Buch erschienen.

Stimmen aus dem Publikum.

Kaisers Geburtstag steht wieder vor der Tür, ein Tag, der in dem Innern eines jeden Deutschen Feiertags-Empfindungen auszulösen pflegt. In diesem Jahre besonders besteht für weite Kreise des vaterländisch gesinnten Bürgertums das Bedürfnis, an dem nationalen Festtag mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen. ... (Der Vorschlag ist sehr schätzenswert, nur möchten wir dem verehrl. Entwerfer bemerken, daß schon bisher seitens der national-liberalen Partei zu dem Kaiser-Geburtstags-Komitee die Einladungen nicht nur an die Parteiglieder, sondern an alle patriotisch gesinnten Männer Mannheims ergangen waren. D. Red.)

Sadische Politik.

Mannheim, 15. Jan. (Die Volksstimme) gibt in ihrem heutigen Morgenblatt der Ansicht Ausdruck, daß im Wahlkreis Neßlich-Stodach das Mandat auch bei der Ersatz-Wahl zweifellos wieder dem liberalen Kandidaten (Brodmann) zufallen werde. ... (Der Staat in Gefahr!) Die Volkszeitung konstatierte, wie die „Volksstimme“ berichtet, gestern ein Flugblatt, das die hiesigen Anarchisten verbreiten wollten.

Karlsruhe, 14. Jan. (An der geplanten Kaiserfeier) der Karlsruher Bürgerschaft werden die Anhänger der hiesigen Zentrumspartei nicht teilnehmen. ... sondern eine eigene Kaiserfeier zu veranstalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Frankfurt, 15. Jan. Reichstagsabgeordneter Sartorius hat, wie verlautet, sein Mandat nicht niedergelegt, sondern nur erklärt, daß er es niederlegen werde.

\* Berlin, 15. Jan. In dem Befinden des Staatssekretärs v. Richthofen ist eine Besserung eingetreten.

\* Berlin, 15. Jan. Heute Vormittag trat im Festsaal des Berliner Rathauses der preussische Städte-tag zusammen, um zu dem Beschlusse zu kommen, die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen zu übernehmen. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

\* Göttingen, 15. Jan. Vor dem Landesgericht wurde heute der Prozeß Koburg verhandelt. Präsident ist Jannier. Die Anwälte Koburg und Wittenberg sind anwesend. ... Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

\* Berlin, 15. Jan. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 9. Januar 1906 in der Gegend von Kurisfontein gefallen: Leutnant Botha von Ditsch, Gefreiter Richard Honig, Reiter Wilhelm Decker, ferner Reiter Wilhelm Lohmann am 23. Dezember 1905 in Grootfontein-Nord gestorben infolge Vergiftung durch Lysol, das er irrtümlich getrunken hatte.

Die Karoloffenreise.

\* Algeiras, 14. Jan. Die russischen Delegierten zur Karoloffenreise sind heute eingetroffen. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrätliche Kriegsminister v. E. in und Staatssekretär Graf Posadowski.

Graf Posadowski eröffnet die Sitzung um 12.00 Min. Der Niederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden wird in dritter Lesung genehmigt. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Es erfolgt die Beratung der Interpellation Koeren und Genossen betr. die Entlassung des Kavallerieoffiziers Viktor Feldhaus in Wülheim an der Ruhr mit schiedsamtliche wegen Unterlassung der Herausforderung zum Zweikampf.

Kriegsminister v. E. erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Koeren (Str.) begründet die Interpellation und weist daraufhin, daß der vorliegende Fall weit über den engen Kreis von Wülheim hinaus das peinlichste Aufsehen erregt habe. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Kriegsminister v. E. erwiderte zunächst an die Kabinettsordres des Kaisers Wilhelm I., in der dieser erklärt, er werde den Offizier, der die Ehre einer Kameraden leidseligkeit verleihe, ebenso nicht im Heere dulden, wie den Offizier, der seine Ehre nicht zu wahren wisse. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Der Verstoß gegen das Gesetz des Staates werde bestraft. (Lärm.) ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Der Verstoß gegen das Gesetz des Staates werde bestraft. (Lärm.) ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Die Revolution in Rußland. Nachrichten aus dem Reich. Petersburg, 15. Jan. In Riga wurden die Bewohner des Riethausen'schen Stadtteils durch eine amtliche Rundgebung aufgefordert, die Waffen an die Militärbehörde auszuliefern, ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Petersburg, 15. Jan. (Petersb. Tel. Ag.) Der Stadthauptmann von Petersburg, Generalmajor Debjulin, ist zum Kommandierenden des detachierten Gendarmekorps ernannt worden. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

ernannt worden. An seine Stelle tritt der Gouverneur von Tambow, v. d. Lounig.

\* Petersburg, 15. Jan. In der Neujahrnacht feuerte der frühere Dragoner-Offizier, der jetzige Ministerialbeamte Oskunow auf den Studenten Danilow im Saale eines Restaurants sechs Revolvergeschosse ab. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

\* Tschernigow, 15. Jan. Gouverneur Schostakow wurde an der Wange verletzt, doch nicht lebensgefährlich verletzt. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 15. Januar.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Kartoffeln', 'Spiritus', etc.

Weizen fest und höher, Roggen ebenfalls höher, Gerste gut beauptet, Hafer fest, Mais höher.

Offenerrelatives Petroleum notiert bis auf Weiteres in Offizien zu 17.80, in Fass (Barrel) zu 21.00 per 100 kg netto verzollt ab Hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Januar. (Offizieller Bericht)

In Aktien der Spat- und Kreditbank Landau gelangten 100 Aktien zu 128.25 pSt. zur Notierung. ... Die Patrouillen wurden verhaftet.

Obligationen

Table listing various bonds and obligations with their respective values and interest rates.

Banken.

Table listing bank shares and their prices, including Rabalder Bank, Rheinl. Bank, etc.

Eisenbahnen.

Table listing railway shares and their prices, including Rheinl. Eisenbahn, etc.

Chem. Industrie.

Table listing chemical industry shares and their prices, including K. u. S. Chem. Industrie, etc.

Industrie.

Table listing various industrial shares and their prices, including K. u. S. Industrie, etc.

Banken.

Table listing bank shares and their prices, including Rabalder Bank, etc.

Volkswirtschaft.

Bei der Obersteinsten Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim...

Die Firma Emrich's Habelwerk P. u. J. Emrich, Mannheim teilt uns mit, dass Herr Jakob Emrich...

n. Mannheimer Produktionsliste. Der Verkehr an der heutigen Montagsbörse war ziemlich lebhaft und speziell die Weizenpreise...

Das „Frohwerk Weinheim, Oerpel, Wilhelm u. Silbebrand“, seither als offene Handelsgesellschaft bestehend, hat die Umwandlung...

Im englischen Zusammenhänge mit dem Konkurs des Fahrers Bankvereins stehen wie die „Börse“ mittelt, die Zahlungs-schwierigkeiten der Firma C. Th. Krauswein in Hornberg...

Adnigsberger Watzmühle Akt.-Ges. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, der am 18. Februar stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen, daß der nach den normalen Abschreibungen verbleibende Reingewinn von ungefähr 11 000 M. auf neue Rechnung vorgezogen werde.

Die Gothaer Feuerversicherungs-Gesellschaft a. Weg. wird nach dem „Berl. N.“ ihren Versicherten 75 pCt. der in 1906 eingezahlten Prämie zurückzahlen (i. V. 73 pCt.).

Stieglitzwerke Ludwigshurg Akt.-Ges. vorm. Ganssmüller u. Baumgärtner in Ludwigshurg. Der Aufsichtsrat beschloß für 1904/05 die Verteilung einer Dividende von 7 pCt. (i. V. 6 1/2 pCt.) vorzuschlagen.

Neuer die lothringischen Grubenfelder der Internationalen Kohlen-Gesellschaft und über den Wert der in ihnen gefundenen Kohlen waren in jüngster Zeit einander widersprechende Nachrichten in die Presse gelangt.

Altiengesehäft Chocolat Treu, Karau. Unter dieser Firma wurde die Chocolatfabrik R. u. M. Treu u. Co. in Karau in eine Altiengesehäft mit Fr. 500 000 Aktienkapital umgewandelt.

Wohlere große Getreideexportfirmen, darunter Danon u. Co. und Dresfus u. Co. haben sich in Belgrad etabliert, um serbisches Getreide und Holzprodukte über Braila und Galatz nach Genä, Marseille und London auszuführen.

Die Deutsche Waggon-Fabrikation beabsichtigt, ihr Kapital von 2 000 000 M. auf 5 000 000 M. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen vorerst mit 26 pCt. eingezahlt werden.

Drohender Streik im Siegerländer Eisenbezirk. Meldungen aus dem Siegerland zufolge droht der auf der Krupp'schen Hüttenanlage „Glückbrunn“ ausgebrochene Streik der gesamten Belegschaft...

Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser e. V. Der Verband wird seine diesjährige Generalversammlung wieder in Leipzig Anfang März, bei Gelegenheit der Obermeße, abhalten.

Die Versammlung des Verbandes der Auto-Industriellen beschloß, trotz der Steigerung der Rohzuckerpreise die jetzigen Zölle beibehalten zu lassen.

Der Vorstand des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats bracht am Samstag, 20. Januar, eine Besenbesitzer-Versammlung ein.

Samten Verbindlichkeiten einschließlich der ziemlich erheblichen Forderungen der Verwandten betragen ungefähr 65 000 M., denen etwa 35 000—38 000 M. Vermögenswerte gegenüberstehen.

Frankrische Banken. Der Crédit Industriel et Commercial beabsichtigt, sein Kapital von 80 auf 100 Millionen Francs zu erhöhen.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) \* Frankfurt, 15. Jan. Die neue Börsewoche eröffnete in ruhiger Haltung. Die Tendenz war abgesehen von der Spekulation sowie das Publikum nahmen weiter eine abwartende Haltung ein.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for exchange rates (Schw.-Kurse) and interest rates (Reichsbank-Diskont 6 Prozent).

Table with columns for stock prices (Eisenbahnpapier, A. Deutsche).

Table with columns for various stocks (W. Berlin, 15. Januar, Deut. Reichsbank).

Table with columns for industrial shares (Aktien industrieller Unternehmen).

Table with columns for various stocks (Bergwerks-Aktien).

Table with columns for various stocks (Frankfurter Aktien).

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) \* Berlin, 15. Jan. (Fondsbericht.) Die Woche eröffnete lustlos und zum Teil in schwacher Haltung, trotz Gerüchten von einer Streikbewegung im Siegerland...

Table with columns for various stocks (Berl. n. 15. Januar, Schluszkurse).

W. Berlin, 15. Januar, (Telegr.) Nachbörse.

Table with columns for various stocks (W. Berlin, 15. Januar, Deut. Reichsbank).

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for various stocks (London, 15. Jan., Anfangskurse der Effektenbörse).

Berliner Produktenbörse.

\* Berlin, 15. Jan. (Produktenbörse.) Lieferungen abgaben gegen am Samstag abschließende Dampferladungen türkischer Roggen...

Berlin, 15. Januar, (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table with columns for various commodities (Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal).

Verantwortlich für Politik: L. W. Fritz Kayser, für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kähler...

Advertisement for Hausens Kasser-Hafer-Kakao.

Advertisement for Bleichsucht-Blutarmut.

Advertisement for Bleichsucht-Blutarmut.

Advertisement for Bleichsucht-Blutarmut.



**Wochenblatt:**  
30 Pfennig monatlich.  
Erzähler 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
aufschlag M. 1.21 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Kolonial-Zeile . . . 30 Hg.  
Auswärtige Inserate . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Expedition Nr. 218.

Nr. 7.

Montag, den 15. Januar 1906.

116. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst etc.  
Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats März d. J. stattfinden.  
Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. Februar d. J. an der einzutreten und sind denselben anzuschließen:

- ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;
- die nach Muster 17a erstellte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausbildung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Bewerbers als Selbstschuldner verpflichtet. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, d. s. gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu beschreiben. Uebereinstimmend die gesetzlichen Vertreters oder Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gesetzlichen oder notariellen Beurkundung;
- Unbescholtenheitszeugnisse vom 1. Lebensjahre an. Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen. Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundregeln:  
Bezieht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

It auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Ersatzbehörde dritter Anlauf nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.  
In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.

Karlsruhe, den 2. Januar 1906.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:  
Der Vorsitzende: Braun, 739b

### Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammtafel betr.  
In Gemäßheit der § 25 der Verordnung werden die Militärschlichter, welche beim Erfolgsgeschäft des Jahres 1906 melderpflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammtafel anzumelden.

- Zur Anmeldung sind verpflichtet:
  - alle Deutsche, welche im Jahre 1906 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1886 geboren sind;
  - alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppenteil oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1906 hinaus zurückgestellt wurden.

- Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat des Wohnortes, an dem der Militärschlichter seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnortes und beim Mangel eines inländischen Wohnortes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnort der Eltern geschehen.
- Im der Militärschlichter von dem Orte, in dem er sich nach Biffer 2 zu melden hat, zeitig abreisend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Hofbesitzer die Verpflichtung zur Anmeldung.
- Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen. Sofern sie nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Leistungshefte vorgelegt werden.
- Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis 3. drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärschlichter erfolgt auf dem Rathaus zu Mannheim 1. Stock, Zimmer No. 1, der in Käferthal-Waldhof wohnenden auf dem Rathaus in Käferthal u. der in Redaran wohnenden auf dem Rathaus in Redaran und zwar Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bleiben die Bureau geschlossen.  
Mannheim, den 5. Januar 1906.

Stadtrat: Martin, Weber.

30000/22  
**Schwere woll. Pferddecke**  
von 5 Mk. an das Stück empfiehlt 50503  
**J. Gross Nachf., Marktplatz.**

### Öffentliche Zuteilung einer Klage.

No. 98. Die minderjährige Ehefrau Maria Weber in Strengelhof, vertreten durch ihre Vormünderin Pauline Wee er daniel und diese vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hermann Kasper in Mannheim, klagt gegen den unbekanntem Orten abwesenden Kaufmann Heinrich Paul, früher in Mannheim No. 6, 7 wohnhaft, unter der Bedingung, daß er der Vater des Klagen Kindes im Sinne des § 1717 d. B. G. B. ist, mit dem Antrag, den Klagen zu verurteilen, den Klagen im vollen Umfange der Klage zu befriedigen an dem zum 28. Juni 1919 einen monatlichen, jeweils für 3 Monate voranzuzahlenden Unterhalt von 30 Mk. zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das O. G. Amtsgericht zu Mannheim auf den von diesem auf Freitag, den 9. März 1906, vormittags 9 Uhr bestimmeten Termin.  
Zum Knecht der öffentlichen Zuteilung und dieser Ladung der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 10. Januar 1906.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht III. No. 98.

### Ladung.

Nr. 5889. Jakob Schömer, geboren am 28. Dezember 1874 in Mannheim, ledig, Ehegatte, zuletzt wo nicht in Mannheim, 1. M. unbescholten, wird beauftragt, das als bezeugter Ehegatte am 15. Juni 1905 eine Erbschaft ausgemacht in Uebereinstimmung mit § 200 B. G. B. zu bezeugen.  
Derlei wird auf Anordnung des O. G. Amtsgerichts - III. No. 19 - beauftragt auf:  
Mittwoch, 23. März 1906, vormittags 8 1/2 Uhr

vor das O. G. Amtsgericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unbescholtenen Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der P. O. ord. von dem Gerichtsmannmann Mannheim ausgetheilten Erklärung vom 13. Dezember 1905 verurteilt werden. 7387  
Mannheim, den 20. Debr. 1905.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht III. No. 5889.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Bd. VI. No. 2, Firma **Badische Preussische Reklame-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: 7394  
Kaufmann Wilhelm Kaufmann in Bismarckstr. Berlin ist als neuer Geschäftsführer bestellt.  
Mannheim, 12. Januar 1906.  
Gr. Amtsgericht I.

### Altiengeellschaft.

zur Eintr. in Liquidation  
Mannheim. 5528  
Einmalige Anordnungen an obige Gesellschaft sind zu richten an die Liquidatoren einzureichen.  
Mannheim, 8. Januar 1906.  
Der Vorstand als Liquidator

### Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt Mittwoch, 24. Januar d. J. vormittags 10 Uhr 41 Stück Ulmenstämmen von ca. 8 cm Inhalt, welche auf der Dikette der Kolonie Redarp in Mannheim lagern, öffentlich versteigern. 61718  
Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906, vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle ca. 2000 Besondere öffentliche Aufmerksamkeiten beim Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906, 11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Frau Ottilie Erbschlag No. 7, No. 8, 2. Stock untergebracht: Ein gelber Spitzer mit weißer Brust. 7385  
Mannheim, 11. Jan. 1906.  
Gr. Bezirksamt  
Wollgeldredaktion.

### Konkursverfahren.

Nr. 948. Ueber das Ver-  
fahren des hiesigen Konkursrichters  
Wid. Weibel, zuletzt wohnhaft  
in Mannheim, T. 6, 18/19, wurde  
heute nachmittags 4 Uhr das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich  
Wähler in Mannheim.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 17. Februar 1906 bei dem  
Gerichte anzumelden.  
Antrag zur Verschließung  
über die etwaige Wahl eines an-  
deren Verwalters, über die Be-  
stellung eines Gläubiger-  
ausschusses und einreden des  
über die in § 192 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenstände  
auf:  
Samstag, 10. Februar 1906,  
vormittags 11 1/2 Uhr  
sonst zur Prüfung der ange-  
meldeten Forderungen auf:  
Samstag, 3. März 1906,  
vormittags 11 Uhr  
vor dem O. G. Amtsgericht III. No. 948, Sitzungssaal A. Zimmer  
Nr. 111, Termin anbe-  
rathen.

Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörende Sache  
in Besitz haben oder zur Kon-  
kursmasse etwas schuldig sind,  
wird aufgegeben, nicht an den  
Konkursverwalter zu veräußern  
oder zu leihen, auch die  
Verpflichtung anzuzeigen, von dem  
Besitz der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus  
der Sache abgeleitete Verbind-  
lichkeiten zu tragen haben, die  
Konkursverwalter bis zum 17. Fe-  
bruar 1906 Anzeige zu machen.  
Mannheim, 13. Januar 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Gr. Amtsgericht III. No. 948.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Eisenkonstruktion.**  
Die Lieferung und Auf-  
stellung des eiserne Ueber-  
bauwerks für die Straßenunter-  
führung bei Profil 5-1-20 der  
Verbindungsstrecke Neuer Haupt-  
bahnhof Mannheim-Lump-  
parken im Umfange von  
35.200 qm soll im öffentlichen  
Wettbewerb vergeben werden.  
Bedingungen, Zeichnung und  
Gewichtberechnung liegen auf  
dem Bureau des Unterzeichneten,  
Zimmer Nr. 89 zur Einsicht-  
nahme auf und werden auch  
gegen post- und telegraphische  
Einforderung von 2.50 Mk. ab-  
gegeben. 6714  
Angebote mit entsprechender  
Aufschrift sind verschlossen und  
versiegelt bis zum Eröffnungster-  
min am 8. Februar d. J.,  
12 Uhr vormittags an den  
Unterzeichneten einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Mannheim, 12. Jan. 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1.  
Februar d. J. in das Netz 9  
der süddeutschen Eisenbahnen  
Gütertarife erschienen. Es  
enthalten Preiskäufe für den  
Verkehr zwischen Stationen der  
Badischen Staats-Eisen-  
bahnen, den badischen Sta-  
tionen der Rhein-Redarbahn  
sowie den Stationen der  
übrigen süddeutschen und der  
untern Rheinischen Bahnen  
einerseits und der Gothaer-  
bahn andererseits und kann  
vom 20. ds. Mt. an zum  
Preis von Mk. 1.50 von  
den beteiligten Stationen und  
von unserm Verkehrs-Bureau  
bezogen werden. 61736  
Karlsruhe, 13. Jan. 1906.  
Gr. Generaldirektion.

### Jagd-Verpachtung.

Am Freitag, den 19.  
Januar 1906, nachmit-  
tags 1 Uhr, wird die Ge-  
meindejagd auf hiesiger Ge-  
markung, bestehend in 462 ha  
61 Ar 46 qm Ackerland,  
Wiesen und Wald, auf weitere  
6 Jahre in öffentlicher Ver-  
steigerung verpachtet.  
Als Bieter werden nur solche  
Personen zugelassen, welche im  
Besitz eines Jagdpasses sind,  
oder durch ein Zeugnis der zu-  
ständigen Behörde nachweisen,  
daß gegen Erteilung desselben  
Ansprüche nicht bestehen.  
Der Entwurf des Jagd-  
pachtvertrags liegt zur Einsicht  
auf dem Rathaus hier auf.  
Dazu werden Steigerungs-  
liebhaber eingeladen. 61721  
Mönchzell, 13. Jan. 1906.  
Der Gemeinderat:  
Reichert.

### Einladung.

Zur Verlesung des Er-  
gebnisses der Wahl zum  
Dienstag, 16. Jan. d. J.,  
nachmittags 3 Uhr  
in den großen Rathsaal circa  
P. 1, 5, daher anberathen.  
Die Tagesordnung enthält  
folgende Gegenstände:  
1. Gegenstandsverweisung.  
2. Verpachtung der hiesigen  
„Kneipen“ an den hiesigen  
Kneipen.  
3. Die Fischelchordnung für  
die Stadt Mannheim, hier die  
Verweisung für eingehendes  
Rathsch.  
4. Die Verpachtung von 25 Wo-  
nungen für die elektrische  
Straßenbahn.  
5. Instandhaltung des Raul-  
baus.  
6. Erweiterung des Gaswerks  
Lumpenpark.  
7. Die Abänderung des Ori-  
ginalplans über die Verpachtung  
der Wasser-, Gas- und Elek-  
trizitätswerte Mannheim.  
8. Die Ersetzung eines Drück-  
tanks über die Verpachtung der  
hiesigen Straßenbahnen in  
Mannheim.  
9. Die Sonntagstraße im Han-  
delsbezirk, hier in den offenen  
Verhandlungen betr.  
Die Herren Mitglieder des  
Bürgerausschusses werden zu der  
bezeichneten Verlesung erge-  
ben eingeladen.  
Die Plätze in Biffer 5 und 6  
der Tagesordnung sind am Tage  
der Sitzung und zwar schon von  
Dienstag ab im Sitzungssaal  
ausgegeben.  
Mannheim, 8. Januar 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/25 Winterer.

### Einladung.

Genäß § 29 Abs. 2 der Städte-  
ordnung hat der Bürgerausschuss  
für den insoweit Abwesenden  
ausgeschiedenen Stadtschreiber  
Herrn Oberbaurat Dr. Franz  
Koller (geb. am 15. Oktober  
1902 von der L. Wählerliste)  
für die Zeit bis zur nächsten  
regelmäßigen Erneuerung des  
Bürgerausschusses d. L. 1906  
einen Stellvertreter zu wählen.  
In dieser Wahl, welche  
Dienstag, 16. Januar 1906,  
nachm. von 2 1/2-3 1/2 Uhr,  
im Rathaus, 1. Stock, Zimmer  
Nr. 15 stattfinden, laden wir  
sämtliche Mitglieder des Bürger-  
ausschusses ergeblich an:  
Wahl an folgende Stadtbürger,  
deren Vorrecht nicht durch  
Kündigung 30000/31  
a) derjenige Beamten und  
Mitglieder von Behörden,  
welchen die staatliche Auf-  
sicht über die Stadt über-  
tragen ist;  
b) der Stadtbürger;  
c) der des anderen Gemein-  
debeamten.  
Mannheim, 2. Januar 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/31 Winterer.

### Einladung.

Genäß § 29 Abs. 2 der Städte-  
ordnung hat der Bürgerausschuss  
für den insoweit Abwesenden  
ausgeschiedenen Stadtschreiber  
Herrn Oberbaurat Dr. Franz  
Koller (geb. am 15. Oktober  
1902 von der L. Wählerliste)  
für die Zeit bis zur nächsten  
regelmäßigen Erneuerung des  
Bürgerausschusses d. L. 1906  
einen Stellvertreter zu wählen.  
In dieser Wahl, welche  
Dienstag, 16. Januar 1906,  
nachm. von 2 1/2-3 1/2 Uhr,  
im Rathaus, 1. Stock, Zimmer  
Nr. 15 stattfinden, laden wir  
sämtliche Mitglieder des Bürger-  
ausschusses ergeblich an:  
Wahl an folgende Stadtbürger,  
deren Vorrecht nicht durch  
Kündigung 30000/31  
a) derjenige Beamten und  
Mitglieder von Behörden,  
welchen die staatliche Auf-  
sicht über die Stadt über-  
tragen ist;  
b) der Stadtbürger;  
c) der des anderen Gemein-  
debeamten.  
Mannheim, 2. Januar 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/31 Winterer.

### Einladung.

Genäß § 29 Abs. 2 der Städte-  
ordnung hat der Bürgerausschuss  
für den insoweit Abwesenden  
ausgeschiedenen Stadtschreiber  
Herrn Oberbaurat Dr. Franz  
Koller (geb. am 15. Oktober  
1902 von der L. Wählerliste)  
für die Zeit bis zur nächsten  
regelmäßigen Erneuerung des  
Bürgerausschusses d. L. 1906  
einen Stellvertreter zu wählen.  
In dieser Wahl, welche  
Dienstag, 16. Januar 1906,  
nachm. von 2 1/2-3 1/2 Uhr,  
im Rathaus, 1. Stock, Zimmer  
Nr. 15 stattfinden, laden wir  
sämtliche Mitglieder des Bürger-  
ausschusses ergeblich an:  
Wahl an folgende Stadtbürger,  
deren Vorrecht nicht durch  
Kündigung 30000/31  
a) derjenige Beamten und  
Mitglieder von Behörden,  
welchen die staatliche Auf-  
sicht über die Stadt über-  
tragen ist;  
b) der Stadtbürger;  
c) der des anderen Gemein-  
debeamten.  
Mannheim, 2. Januar 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/31 Winterer.

### Bekanntmachung.

Der Bezirksrat hat in der  
Sitzung vom 30. November  
1905 folgenden rechtskräftig  
gewordenen  
**Beiseid**  
erlassen:  
Auf Antrag des Stadtrats  
der Hauptstadt Mannheim wird  
die Straßen- und Bauaufsicht  
für die von der Rheinbahnstr.  
nach dem Hauptbahnhof ab-  
weigende Zufahrtsstraße auf  
dem Gelände des Rheinpark-  
sonntags nach Maßgabe  
des vom hiesigen Tiefbauamt  
vorgelegten Planes vom 17.  
August 1905 hiermit für fest-  
gestellt erklärt. Zugleich wird  
die Flucht der Rheinbahnstr.  
soweit sie auf die Einmündung  
der neuen Straße in die Rhein-  
bahnstr. entfällt, in ihrem bis-  
herigen Bestande aufgehoben.  
Wir bringen dies gemäß  
Art. 2 Biffer 6 des Ori-  
ginalgesetzes zur allgemeinen  
Kenntnis mit dem Anfügen,  
daß der genehmigte Plan auf  
dem Rathaus darüber während  
14 Tagen zur Einsicht offenliegt.  
Mannheim, 4. Januar 1906.  
Gr. Bezirksamt:  
30000/31 Winterer.  
No. 1016 I.  
Dies bringen wir hiermit  
mit dem Anfügen zur allge-  
meinen Kenntnis, daß der Plan  
während 14 Tagen im Rathaus  
über dem 3. Stock, Zimmer No. 110  
zur Einsicht offen liegt.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Bürgermeisteramt:  
Martin.

### Erneuerungswahl in den

**Stiftungsrat des Heer-  
littischen Hospitalfonds.**  
Die Dienzeit der Stif-  
tungsratsmitglieder:  
Wilhelm Rauen,  
Kaufmann,  
August Oppenheim,  
Privatmann.  
Dr. E. Stern, Rechts-  
anwalt und Stadtrat,  
ist abgelaufen und es hat  
sich für dieselbe eine Erneue-  
rungswahl auf einen 3-jährigen  
Amtsdauer festzusetzen.  
Die Wahl erfolgt nach § 21  
des Stiftungsgesetzes durch  
den Bürgerausschuss mittels  
geheimer Abstimmung, und  
zwar auf Grund der folgen-  
den vom Stiftungsrate und  
Stadtrate gemeinschaftlich  
aufgestellten und vom Groß-  
Bezirksamt genehmigten Vor-  
schlagsliste welche folgende  
Namen enthält:  
1. Rauen Wilhelm,  
Kaufmann,  
2. Oppenheim August,  
Privatmann,  
3. Dr. Stern Emil,  
Rechtsanwalt u. Stadtrat,  
4. Blum Elias, Kaufm.,  
5. Haas Jodor, Bant-  
direktor,  
6. Dirshorn Fr.,  
Stadtrat,  
7. Reinhard Emil,  
Kaufmann,  
8. Dr. Strauß E.,  
Rechtsanwalt und  
9. Wachenheim Fr.,  
Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl  
haben wir Tagfahrt auf  
Dienstag, 16. Jan. 1906,  
nachm. von 2 1/2-3 1/2 Uhr  
in das Rathaus Zim-  
mer Nr. 15 anberathen und laden  
hierzu die Mitglieder des  
Bürgerausschusses unter Zu-  
stellung eines Wahrtellers er-  
geben ein.  
Mannheim, 8. Jan. 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/25 Winterer.

### Erneuerungswahl in den

**Stiftungsrat des David und  
Jeanette Oberle-Stiftung betr.**  
Infolge Ablebens des  
Stadtrats Bernhard Her-  
schel, der bis 12. Juli 1910  
zum Mitgliede des Stiftungs-  
rates gewählt war, hat für  
die Reichsdauer des Ver-  
fahrens eine Ergänzungswahl  
festzusetzen.  
Die Wahl hat nach § 21  
des Stiftungsgesetzes durch  
den Bürgerausschuss mittels  
geheimer Abstimmung auf  
Grund einer Vorschlagsliste,  
welche demal so viel Namen  
zu enthalten hat, als Mit-  
glieder zu wählen sind, zu  
geschehen.  
Die vom Stiftungsrat  
und Stadtrate aufgestellte  
Vorschlagsliste wurde vom  
Groß-Bezirksamt hier gut-  
gehehen. Dieselbe enthält  
folgende Namen:  
1. Oberle Israel,  
Privatmann,  
2. Dirshorn Robert,  
Kaufmann,  
3. Haas Heinrich,  
Bantdirektor 8.0.0/10  
Zur Vornahme der Wahl  
haben wir Tagfahrt auf  
Dienstag, 16. Januar 1906,  
nachmittags 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr,  
in das Rathaus Zim-  
mer Nr. 15 an-  
berathen und laden hier die  
Mitglieder des Bürgeraus-  
schusses unter Zustimmung eines  
Wahrtellers ergeben ein.  
Mannheim, 8. Jan. 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/25 Winterer.

### Ergänzungswahl

des  
Stiftungsrats der David und  
Jeanette Oberle-Stiftung betr.  
Infolge Ablebens des  
Stadtrats Bernhard Her-  
schel, der bis 12. Juli 1910  
zum Mitgliede des Stiftungs-  
rates gewählt war, hat für  
die Reichsdauer des Ver-  
fahrens eine Ergänzungswahl  
festzusetzen.  
Die Wahl hat nach § 21  
des Stiftungsgesetzes durch  
den Bürgerausschuss mittels  
geheimer Abstimmung auf  
Grund einer Vorschlagsliste,  
welche demal so viel Namen  
zu enthalten hat, als Mit-  
glieder zu wählen sind, zu  
geschehen.  
Die vom Stiftungsrat  
und Stadtrate aufgestellte  
Vorschlagsliste wurde vom  
Groß-Bezirksamt hier gut-  
gehehen. Dieselbe enthält  
folgende Namen:  
1. Oberle Israel,  
Privatmann,  
2. Dirshorn Robert,  
Kaufmann,  
3. Haas Heinrich,  
Bantdirektor 8.0.0/10  
Zur Vornahme der Wahl  
haben wir Tagfahrt auf  
Dienstag, 16. Januar 1906,  
nachmittags 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr,  
in das Rathaus Zim-  
mer Nr. 15 an-  
berathen und laden hier die  
Mitglieder des Bürgeraus-  
schusses unter Zustimmung eines  
Wahrtellers ergeben ein.  
Mannheim, 8. Jan. 1906.  
Der Stadtrat:  
30000/25 Winterer.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt  
Mittwoch, 24. Januar d. J.  
vormittags 10 Uhr 41 Stück  
Ulmenstämmen von ca. 8 cm  
Inhalt, welche auf der Dikette  
der Kolonie Redarp in Mann-  
heim lagern, öffentlich ver-  
steigern. 61718  
Die Steigerungsbeding-  
ungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906,  
vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle  
ca. 2000 Besondere öffent-  
liche Aufmerksamkeiten beim  
Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906,  
11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Frau  
Ottilie Erbschlag No. 7,  
No. 8, 2. Stock untergebracht:  
Ein gelber Spitzer mit  
weißer Brust. 7385  
Mannheim, 11. Jan. 1906.  
Gr. Bezirksamt  
Wollgeldredaktion.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt  
Mittwoch, 24. Januar d. J.  
vormittags 10 Uhr 41 Stück  
Ulmenstämmen von ca. 8 cm  
Inhalt, welche auf der Dikette  
der Kolonie Redarp in Mann-  
heim lagern, öffentlich ver-  
steigern. 61718  
Die Steigerungsbeding-  
ungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906,  
vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle  
ca. 2000 Besondere öffent-  
liche Aufmerksamkeiten beim  
Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906,  
11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt  
Mittwoch, 24. Januar d. J.  
vormittags 10 Uhr 41 Stück  
Ulmenstämmen von ca. 8 cm  
Inhalt, welche auf der Dikette  
der Kolonie Redarp in Mann-  
heim lagern, öffentlich ver-  
steigern. 61718  
Die Steigerungsbeding-  
ungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906,  
vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle  
ca. 2000 Besondere öffent-  
liche Aufmerksamkeiten beim  
Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906,  
11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Frau  
Ottilie Erbschlag No. 7,  
No. 8, 2. Stock untergebracht:  
Ein gelber Spitzer mit  
weißer Brust. 7385  
Mannheim, 11. Jan. 1906.  
Gr. Bezirksamt  
Wollgeldredaktion.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt  
Mittwoch, 24. Januar d. J.  
vormittags 10 Uhr 41 Stück  
Ulmenstämmen von ca. 8 cm  
Inhalt, welche auf der Dikette  
der Kolonie Redarp in Mann-  
heim lagern, öffentlich ver-  
steigern. 61718  
Die Steigerungsbeding-  
ungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906,  
vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle  
ca. 2000 Besondere öffent-  
liche Aufmerksamkeiten beim  
Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906,  
11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Frau  
Ottilie Erbschlag No. 7,  
No. 8, 2. Stock untergebracht:  
Ein gelber Spitzer mit  
weißer Brust. 7385  
Mannheim, 11. Jan. 1906.  
Gr. Bezirksamt  
Wollgeldredaktion.

### Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Versteigerung von Ulmenstämmen.**  
Der Unterzeichnete läßt  
Mittwoch, 24. Januar d. J.  
vormittags 10 Uhr 41 Stück  
Ulmenstämmen von ca. 8 cm  
Inhalt, welche auf der Dikette  
der Kolonie Redarp in Mann-  
heim lagern, öffentlich ver-  
steigern. 61718  
Die Steigerungsbeding-  
ungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gemacht.  
Mannheim, 11. Januar 1906.  
Gr. Bahnbauinspektor.

### Schul-Beurteilung.

Donnerstag, 19. Jan. 1906,  
vormittags 10 Uhr  
versteigert bei Ort u. Stelle  
ca. 2000 Besondere öffent-  
liche Aufmerksamkeiten beim  
Grundstück.  
An demselben Tag, am 19. Jan. 1906,  
11. Jan. 1906.  
Städt. Schulverwaltung: 30000/22

### Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Frau  
Ottilie Erbschlag No. 7,  
No. 8, 2. Stock untergebracht:  
Ein gelber Spitzer mit  
weißer Brust. 7385  
Mannheim, 11. Jan. 1906.  
Gr. Bezirksamt  
Wollgeldredaktion.

**Ocelascus Crème**  
bestes Mittel gegen Som-  
mersprossen. 30000/22  
**Ocelascus Seife**  
vorzügl. für sabonens Teint  
**Ocelascus Kopfwasser**  
spez. gegen Haarausfall.  
Alleinverkauf bei  
**Heh. Urbach, D3, 8**  
1 Trappa, Tel. 3868.

